

Soziales Jahr ist nicht nur Mädchensache

An der Helen-Keller-Schule sind Michel van Heijnsbergen und Robert Heymel täglich im Einsatz.

RATINGEN WEST (RP) Ein Freiwilliges Soziales Jahr ist oftmals nicht nur für die teilnehmenden Jugendlichen ein Gewinn, sondern auch für die Menschen, denen sie begegnen. Verantwortung übernehmen, ein Berufsfeld im sozialen Bereich kennen lernen und Erfahrungen im Umgang mit behinderten Kindern sammeln – dafür entscheiden sich allerdings nicht nur Mädchen. An der Helen-Keller-Schule beweisen zurzeit vier junge Männer, dass die Betreuung von Kindern nicht nur Frauensache ist.

Um acht Uhr morgens startet Michel van Heijnsbergen (20) an der Förderschule des Kreises Mettmann seinen Tag als FSJ'ler. Schüler vom Bus abholen, in ihre Klassen begleiten, Stundenpläne durchsprechen – Michel ist hauptsächlich bei den „Kleinen“ eingesetzt, so nennt der Abiturient seine Betreuungskinder im Alter zwischen sechs und acht Jahren. Noch ist Michel sich unsicher, ob er studieren oder eine Ausbildung machen möchte. „Ich musste mal was ganz anderes machen und nach dem Abi nicht direkt weiter lernen“, sagt Michel. Von Logistikmanagement bis Einzelhandelskaufmann, aber auch einen Beruf im sozialen Bereich kann Michel sich vorstellen.

Bis zum Mittagessen um viertel nach zwölf lernen die Schüler Rechnen, Lesen aber auch Einkaufen gehen. Zusammen mit den FSJ'lern geht es zu Fuß zum Supermarkt. So lernen die Schüler, wie sie sich im Straßenverkehr zu verhalten haben oder zu bezahlen. Auch der Tisch für das Mittagessen wird gemeinsam gedeckt. „Manchmal ist das Essen



Zwei FSJ'ler sind gefragte Mitarbeiter an der Helen-Keller-Schule: Robert Heymel (19) liest mit den Schülerinnen Leonie und Carmen, Michel van Heijnsbergen mit Schüler Mike.

fast kalt, bis wir endlich mit den Vorbereitungen fertig sind“, lacht Michel. Nach dem Mittagessen treffen sich alle acht FSJ'ler der Schule im Musikzimmer und verbringen ihre Pause gemeinsam. Insgesamt vier Mädchen und vier Jungs absolvieren zurzeit noch ihr Freiwilliges Soziales Jahr an der Förderschule. Dabei entdecken die Jungs auch ihre Vorteile im Umgang mit den Schülern. „Die Schüler lieben es besonders, mit uns zu toben oder Fußball zu spielen“, so Robert Heymel (19) aus Düsseldorf. Er betreut die

etwas älteren Schüler, die er oft zum Sport begleitet. Nach der Mittagspause steht aber erstmal lesen mit Leonie (13) und Carmen (13) im Leseraum an. Während Leonie sich vertrauensvoll bei Robert einhakt, fordert Carmen ihn bestimmt auf, sich neben sie zu setzen. Gemeinsam schmökern die drei in einem Hasenbuch. Als Robert mit dem FSJ im Herbst begann, fühlte er sich schnell aufgenommen. „Die meisten Schüler haben wenig Berührungspunkte mit Fremden und so war das Eis schnell gebrochen“, er-



FOTOS: KREIS METTMANN

innert sich Robert. Er hat in den letzten Monaten besonders seine Freude an der Arbeit mit Kindern entdeckt. Aber auch im Umgang mit Vorgesetzten und der Teamarbeit konnte Robert wertvolle Erfahrungen sammeln. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die jungen Leute hier vor allem lernen, andere Menschen so zu akzeptieren, wie sie sind – mit oder ohne Behinderung“, sagt Schulleiterin Greta Kämmer. Neben der täglichen Arbeit mit den Schülern nehmen die FSJ'ler auch an Schulungen teil.

KREIS METTMANN

Bewerber ab sofort gesucht

Wer Interesse hat, ab August 2015 ein sechs- bis 18-monatiges FSJ abzuleisten, kann sich ab sofort beim Kreis Mettmann im Amt 23-1, Düsseldorf Straße 26, 40822 Mettmann, bewerben. Informationen zum FSJ beim Kreis Mettmann und Ansprechpartner im Internet unter www.kreis-mettmann.de.